Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1878

75 (25.6.1878)

Visual Library

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 ℳ. 50 ₰, durch die Post bezogen 1 ℳ. 80 ₰.

Der Landbote.

Einrückungsgebühr, die kleingespaltene Zeil oder deren Raum 10 ₰ Reklamen werden mit 30 ₰ die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

№ 75. Dienstag, den 25. Juni 1878. 39. Jahrgang.

Einladung zum Abonnement auf den „Landboten".

Der „Landbote" (Amtsverkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Sinsheim) beginnt mit dem 1. Juli 1878 ein neues Abonnement.

Derselbe bringt Leitartikel, Original-Korrespondenzen, in seiner kurzgefaßten politischen Umschau die wichtigsten Tagesbegebenheiten, lokale Nachrichten, gemeinnützige und werthvolle Notizen für Haus- und Landwirthschaft, Handels- und Coursberichte, Markt- und Viktualienpreise 2c. 2c.

Das der Samstags-Nummer beiliegende „Unterhaltungsblatt" wird sich auch in dem kommenden Quartal durch spannende Erzählungen, Gedichte, Anekdoten, Räthsel 2c. auszeichnen.

Für **Anzeigen** eignet sich der „Landbote" durch seinen langjährigen Bestand und große Verbreitung ganz besonders. Inserate in denselben werden billigst berechnet. Bei mehrmaliger Aufnahme bedeutender Rabatt.

☛ Indem wir zu recht zahlreichen Bestellungen auf unser Blatt einladen, bitten wir, dieselben rechtzeitig hier bei der Expedition d. Bl. auswärts bei den k. Postanstalten und Landpostboten zu machen.

Sinsheim, im Juni 1878.

Die Expedition des Landboten.

Politische Umschau.

Sinsheim, 24. Juni.

Die Zweite Kammer der hess. Volksvertretung ist auf den 28. Juni einberufen.

Die Erklärung, welche die Leibärzte des Kaisers bezüglich der voraussichtlich längeren Dauer des Heilungsprocesses Sr. Majestät gaben, hat im Publikum eine gewiße Beunruhigung hervorgerufen. Man will herauslesen, daß die Sache schlimmer stehe, als die täglichen Bulletins annehmen lassen. Wir glauben jedoch mit Unrecht und können zur Unterstützung unserer Ansicht anführen, daß nach Baden die Weisung ergangen ist, in der dortigen Wohnung der Kaiserin keine Veränderung vorzunehmen, da die Kaiserin in Bälde dahin zurückzukehren gedenke. Dieses Avis wäre gewiß nicht ergangen, wenn der Zustand des Kaisers zu ernsten Besorgnissen Veranlassung gäbe.

Die „Post" veröffentlicht den Wahlaufruf der „deutschen Reichspartei". Danach will dieselbe die Grundlagen des gesellschaftlichen und staatlichen Lebens gewahrt wissen; zur Bekämpfung der sich außerhalb der staatlichen Ordnung stellenden Partei seien außerordentliche Vollmachten, welche den Vorzug vor einer allgemeinen Beschränkung der bürgerlichen Freiheit verdienten, für hinreichend zu erachten. Das Staatswesen sei ebensowohl vor Reaction wie vor überstürzendem Radikalismus zu bewahren. Ferner werden als Forderungen der deutschen Reichspartei aufgestellt: Verbesserung der Gewerbegesetzgebung, Festhalten an den guten Traditionen der Handelspolitik des Zollvereins, Regelung der Zolltarife nach Maßgabe der zunehmenden Kräftigung der deutschen Gewerbthätigkeit und des Entgegenkommens der Nachbarstaaten, Selbstständigkeit des Reiches in seinen Finanzen, Beseitigung der Matrikularbeiträge, Entlastung von directen Steuern mittelst ausgiebiger Benutzung indirecter Steuerquellen. Die Partei wolle keine größere Steuerbelastung des Volkes, als die Vertheidigung des Vaterlandes und Erfüllung der Culturaufgaben erforderten. Schließlich wird die Erwartung ausgesprochen, daß eine Mehrheit solcher Männer aus den Wahlen hervorgehe, welche gewillt seien, zur Unterstützung der Politik der leitenden Staatsmänner, die das Vaterland zu ungeahnter Höhe geführt und diesem die verdiente Achtung der Welt erworben habe.

„Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht den Wahlaufruf der Deutsch-Conservativen. Danach stellen sich dieselben offen auf die Seite der Reichsregierung und sind bereit, der Regierung diejenigen besonderen Vollmachten zu gewähren, welche geeignet sind, den auf Umsturz gerichteten Bestrebungen der Socialdemokraten erfolgreich entgegenzutreten, sind indeß nicht der Ansicht, daß durch diese Vollmachten allein die Socialdemokratie zu überwinden sein werde. Vielmehr sei es nothwendig, daß alle erhaltenden Elemente sich vereinigten, um die politische und sociale Ordnung durch Stärkung und Neubelebung der conservativen Grundlagen zu bewahren. Die deutsch conservative Partei wolle das deutsche Kaiserthum und die monarchischen Institutionen vertheidigen gegen alle Gelüste, die dahin gingen, die Autorität immer mehr durch die Herrschaft der Majorität zu ersetzen. Als fernere Punkte des Partei-Programms werden aufgeführt: Erhaltung der deutschen Wehrkraft, keine Schwächung derselben, Besserung der zerrütteten wirthschaftlichen Verhältnisse, Befolgung einer weisen Handelspolitik, wie sie dem Zollverein zur Blüthe verholfen, Steuerreform mittelst Eröffnung von ausgiebigen Quellen indirecter Steuern unter Entlastung des Volkes von directen Steuern Bezüglich des Tabaks als Steuer-Object werde das Resultat der angestellten Enquête eine weitere Grundlage bieten. Vor Allem betont wird die Pflege des religiösen Lebens des Volkes und Erziehung der Jugend zur Frömmigkeit und Gottesfurcht. Der Aufruf schließt: Wir brauchen Vertreter, die dem Wohl des Ganzen dienen, nicht von Fractionspolitik und einseitigen Theorien sich leiten lassen.

Der „Karlsr. Z" schreibt ihr Correspondent aus Wien: Es ist heute eine zweifellose Thatsache, daß Oesterreich und England auf dem Kongreß Schulter an Schulter stehen und ich möchte sogar glauben, daß die Grundlagen ihres Einvernehmens auch der formellen Weihe nicht mehr entbehren, die Grundlagen, die sich dahin zusammenfassen lassen, daß beide Mächte das europäische Interesse gleichmäßig zu wahren sich verpflichten und sodann Oesterreich für das englische, England für das österreichische Interesse einzutreten hat — selbstverständlich dürfte es an der Detaillirung des einen wie des andern nicht fehlen — soweit dabei das europäische Interesse keinen Schaden nimmt. Und dieses Einvernehmen ist erzielt trotz der vom „Globe" behaupteten englisch-russischen Abmachungen, die, auch wenn sie mehr als ein bloser Entwurf sein sollten (wahrscheinlich sind sie Entwurf geblieben), doch England nirgends eine Unterstützung Rußlands, sondern nur die Pflicht auferlegen, ihm in bestimmt namhaft gemachten Punkten nicht entgegenzutreten. Daß übrigens die Pforte entschlossen ist, gegen Europa resp. die Kongreßbeschlüsse eventuell Rußland resp. den Frieden von San Stefano anzurufen, bestätigt sich. Und damit hätte die Verwirrung ihren Höhepunkt erreicht.

Aus Rom wird unter dem 16. Juni berichtet, daß man sich dort in den letzten Tagen sehr lebhaft mit dem Gesundheitszustand des Papstes beschäftigt habe. Man wußte, heißt es in dem betreffenden Bericht weiter, daß er einen schweren Anfall seines Leidens mit langandauernder Ohnmacht gehabt hatte und daß die herbeigerufenen Aerzte erklärten, sie müßten jede Verantwortlichkeit von sich ablehnen, wenn der Papst sich nicht unverzüglich einem Sommeraufenthalt außerhalb Roms entschließe. Der Papst sehe wohl ein, daß die Aerzte Recht haben, und sein Bruder, der frühere Jesuit, rede ihm energisch zu, dem Gaukelspiel der Unversöhnlichen ein Ende zu machen. Aber die Intransigenten bleiben dabei, daß er sich aus dem Vatican unter keiner Bedingung entferne und die Fiction der Gefangenheit nicht zerstören dürfe und erinnern ihn, daß er geschworen habe, für das Wohl der Kirche nöthigenfalls selbst das Leben zu opfern.

Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Konstantinopel: Oesterreich hat die Verhandlungen mit der Pforte wegen Repatriirung der bosnischen Flüchtlinge suspendirt und wird die Angelegenheit auf dem Congreß zur Sprache bringen. — Dasselbe Bureau berichtet aus Erzerum, daß die Armee Ismail Pascha's reorganisirt werde und Verstärkungen erhalten habe. General Lazarew sei in Erzerum eingetroffen und habe Besitz von der Citadelle ergriffen.

Ueber die Situation in Konstantinopel wird von dort unter dem 12. d. geschrieben: Die Partei der Unzufriedenen gewinnt jeden Tag an Stärke und Zahl. Sie hat soeben eine wichtige Acquisition in Mehemet Rudschi Pascha, dem früheren Großvezier gemacht, welcher durch die gröblich beleidigende Art und Weise, wie ihn der Sultan abgesetzt und die Amtssiegel durch einen Kaffeesieder des Palastes von ihm abverlangen ließ, aufs Empfindlichste verletzt wurde. Rudschi Pascha ist ein unter den Türken hochgeachteter Greis. Als gemeiner Soldat machte er sich an das Studium der fremden Sprachen, wurde Uebersetzer und erlangte, Dank seiner Rührigkeit und Kenntnisse, die höchsten Aemter. Sieben bis acht Mal hat er das Amt des Großvezier bekleidet. Die Sultane haben ihn immer mit großer Achtung behandelt und ist es kein Wunder, wenn er durch die unverdiente Behandlung von Seiten Abdul Hamid's tief verletzt ist. Es steht außer Zweifel, daß der Sultan sich nicht mehr öffentlich zu zeigen wagt; ist er durch die religiösen Vorschriften genöthigt, das Gebet am Freitag zu verrichten, so begibt er sich nach einer Moschee, welche sich innerhalb der Palastmauern befindet. Es herrscht somit Mißtrauen und Angst auf der einen Seite und Verachtung und Unzufriedenheit auf der anderen; Desorganisation nach Innen, Feinde im In- und Auslande. Es ist dies eine Lage, welche nur in einem radikalen Wechsel der bestehenden Institutionen ihr Ende finden kann.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 22. Juni. In dem zehnten württembergischen Wahlkreis vereinigten sich die Nationalliberalen und Conservativen zu einem Programm, worin Ausnahmegesetze, nöthigenfalls auch

Einschränkungen des Wahlrechts und des Vereinswesens für zulässig und die Sicherstellung der finanziellen Selbstständigkeit des Reiches für nothwendig erklärt werden.

Straßburg, 21. Juni. Das „Mainzer Journal" ist in den Reichslanden verboten worden.

Berlin, 21. Juni. Der Bundesrath hat heute der Rechtsanwaltsordnung nach dem Reichstagsbeschlüssen zugestimmt. Als Unterstaatssecretär im Reichsfinanzamt soll General-Zolldirector Fabricius in Straßburg in Aussicht genommen sein. Die Berufung des Reichstags wird voraussichtlich erst zu Anfang September erfolgen. (N. Frkf. Pr.)

Berlin, 22. Juni. Bulletin von Vormittags 10 Uhr. Nach vollkommen ruhiger Nacht ist das Befinden Sr. Majestät des Kaisers ein durchaus erwünschtes. (Unterzeichnet:) v. Lauer. v. Langenbeck. Wilms.

Berlin, 22. Juni. Die Situation ist ernst. — Die Congreßsitzung wurde um 2 Uhr eröffnet. Die Verhandlung zwischen Oesterreich, Rußland und England hat noch kein definitives Resultat gehabt, doch soll die Grenze Bulgariens so festgesetzt werden, daß die Pässe des Balkans zu Rumelien gehören und Bulgarien nur bis zum Balkan reicht. (N. Frkf. Pr.

Berlin, 22. Juni. Aus englischen Kreisen verlautet, Rußland habe das Recht der Türkei anerkannt, am Südabhange des Balkan Befestigungen anzulegen und besetzt zu halten. Damit wäre das hauptsächlichste Hinderniß einer Verständigung über Bulgarien beseitigt. (N. Frkf. Pr.)

Berlin, 22. Juni. In der gestrigen Bundesrathssitzung wurde die Rechtsanwaltsordnung angenommen.

Berlin, 22. Juni. Die heutige Congreßberathung dauerte bis 4½ Uhr. Nächste Sitzung Montag. Fürst Gortschakow war Unwohlseins wegen abwesend. Aeußerem Vernehmen nach hat die Verständigung über wichtige Punkte der bulgarischen Frage, welche namentlich durch die energische Mitwirkung des Fürsteu Bismarck herbeigeführt worden ist, erhebliche Fortschritte gemacht. Die Zulassung griechischer Vertreter wird voraussichtlich erst in einem späteren Stadium der Verhandlungen erfolgen. Der Kaiser Alexander soll den Abmachungen zwischen England, Oesterreich und Rußland zugestimmt haben und dadurch die heutige Conferenzsitzung befriedigend verlaufen sein. Die Fragen, in welchen Griechenland zuzulassen, sollen festgesetzt sein. Griechenland erhält Kreta Epirus, exclusive Janina. Griechenfreundliche Mächte wollen auch diese Stadt zulegen.

Ausland.

Wien, 21. Juni. Meldungen der „Polit. Corresp." Rom. Das Befinden des Papstes ist in den letzten Tagen schlechter geworden; die Aerzte riethen zum Verlassen des Vatikans, was aber der Papst bestimmt ablehnte. — Athen. Es geht das Gerücht, der Aufstand in Epirus und Thessalien drohe bald wieder auszubrechen. 12,000 Flüchtlinge aus allen Gegenden der Türkei verweigern die Rückkehr in ihre Heimath. Die griechische Regierung beabsichtigt wegen des Räuberunwesens in Thessalien Truppen an der Grenze zu concentriren.

Wien, 22. Juni. Die „Politische Correspondenz" berichtet aus Athen von heute: In Folge der Berliner Meldungen über angebliche Griechenland ungünstige Beschlüsse des Congresses herrscht hier förmliche Panik. Die Regierung setzt die Rüstungen eifrig fort. Vor Abreise des Congreßdelegirten Delyjanis beschloß das Cabinet, eine eventuelle Zulassung Griechenlands zum Congresse mit blos consultativen Stimmen nicht zu acceptiren. Doch würde in diesem Falle der griechische Gesandte in Berlin den Verhandlungen des Congresses beiwohnen und der griechische Minister des Aeußern nach Athen zurückkehren. In Epirus und Thessalien nimmt der Aufstand zu. Zahlreiche Insurgentenführer organisiren den Aufstand. Auf Creta haben neuerdiugs mehrere blutige Kämpfe zwischen Insurgenten und Türstattgefunden.

Wien, 22. Juni. Die „Politische Correspondenz" meldet aus Ragusa vom 22. ds.: Die in Cettinje abgehaltene Versammlung der herzegowinischen Insurgentenführer bezweckte, alle Rajahs zu den Waffen zu rufen. Die untere Herzegowina verweigerte entschieden jede Theilnahme, da die maßgebenden Persönlichkeiten daselbst entschieden zu Oesterreich hinneigen. Seit vorgestern sind alle Kämpfe bei Scutari eingestellt. In Montenegro sollen Nachrichten von bestbefreundeter Seite eingelangt sein, welche den Montenegrinern anempfehlen, dem energischen Auftreten Oesterreichs gegenüber nicht auf allzuweit gehenden Ansprüchen zu bestehen.

Paris, 20. Juni. Die heutige Revue über die Truppen von Paris und Umgegend auf der Rennbahn des Boulogner Gehölzes war vom schönsten Wetter begünstigt und hatte halb Paris nach dem Terrain gelockt. Die aufgestellten Truppen begriffen im Ganzen 57 Bataillone Infanterie, 18 Batterien Artillerie, 55 Schwadronen Cavallerie, im Ganzen 36,000 Mann. Im Gefolge des Marschalls befanden sich zahlreiche fremde Officiere von beinahe sämmtlichen Nationen, während der Schah von Persien und der Herzog von Aosta in der Tribüne des Marschalls Platz genommen hatten. Von den fremden Officieren wurde allgemein erkannt, daß die heutige Revue einen ganz bedeutenden Fortschritt in der Ausbildung der französischen Armee bekunde und namentlich der Vorbeimarsch der Cavallerie wessentlich besser als im vorigen Jahre ausgefallen sei. Das Publikum bezeugte, wie bei allen militärischen Schauspielen, großen Enthusiasmus.

London, 21. Juni. Das deutsche Aviso-Boot „Loreley" ist mit Tauchern an Bord bei Folkestone angelangt. — Die Beerdigung des Königs Georg findet am 24. Juni in der Georgscapelle zu Windsor statt.

London, 22. Juni Die „Times" bringt ein Berliner Telegramm, wonach die Delegirten Englands, Oesterreichs und Rußlands sich gestern Abend über folgende Punkte vorbehaltlich der Zustimmung des Kongresses verständigt hätten: „Bulgarien endet am Balkan; die Türkei ist berechtigt, die Balkanpässe zu befestigen und die festen Plätze zu besetzen; Sofia bildet einen Theil Bulgariens, sowie Varna; die Türken behalten Burgas; die Nordgrenzen Montenegro's und Serbiens werden eingeschränkt und die betreffenden Staaten dafür im Süden entschädigt."

Diese Nachrichten sind nicht korrekt, vielmehr im ganzen letzten Theile unrichtig. Richtig ist, daß im Prinzipe anerkannt wurde, daß Bulgarien am Balkan endet, daß die Balkanpässe von den Türken besetzt bleiben, während Varna einen Theil der Vertheidigung Bulgariens bildet; bezüglich Rumeliens, Montenegro's und Serbiens ist es in Berlin noch nicht zu Verhandlungen unter den Vertretern der konkurrirenden Staaten gekommen. Die Verhandlungen über Bulgarien werden vielmehr noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Petersburg, 21. Juni. Das „Journal de St. Petersbourg" bespricht die Haltung, welche die türkischen Congreßbevollmächtigten den Meldungen auswärtiger Blätter zufolge annehmen, und weist dem gegenüber darauf hin, daß die Türkei sich den Entscheidungen des Congresses zu fügen habe; die Pforte suche das Einvernehmen der Mächte zu stören, indem sie allarmirende Nachrichten verbreiten lasse. Das Journal meint, die Mächte würden den Werth des Widerstandes der Türkei zu ermessen wissen und äußert die Hoffnung, daß dieselben die Türkei in Respect halten werden.

Petersburg, 22. Juni. Anläßlich der Zulassung Griechenlands zum Congreß hebt das „Journal de St. Pétersbourg" hervor, es werde sich jetzt herausstellen, daß die Schwierigkeiten hinsichtlich Erfüllung der Wünsche Griechenlands nicht von Rußland herrühren. Rußland sei nicht gegen das Uebergewicht des hellenischen Elements gegenüber dem türkischen und Befreiung desselben von der türkischen Herrschaft. Es gebe kein Emancipationswerk, keine Verbesserung im Orient, wozu Rußland nicht bereitwillig seinen uneigennützigen Beistand leisten würde.

Lokale Nachrichten.

* **Sinsheim,** 23. Juni. Eine wahre Unglückswoche ist die vergangene. Nachdem wir schon in unserer letzten Nummer über einen betrübenden Vorfall berichtet, haben wir heute einen weiteren Unfall zu verzeichnen, der eine Familie betraf, indem eins ihrer Kinder unter einen Wagen kam und einen Beinbruch erlitt. Es ist dies der dritte Fall, der in ganz kurzer Zeit durch Fuhrwerke herbeigeführt wurde und drei junge Leben schwer schädigte. Diese traurigen Vorkommnisse sollten doch eine ernstliche Mahnung für alle Fuhrleute und Landwirthe sein, ein besseres Augenmerk auf ihr Gefährte zu richten, da durch die gegenwärtige Heuernte, in einigen Wochen auch Fruchternte, viele Einwohner nicht in der Lage sind, ihren Kindern die gehörige Aufsicht angedeihen lassen zu können. — Einem Landwirthe hier wurde dadurch ein beträchtlicher Schaden zugefügt, daß ein Pferd durch das Ausschlagen eines anderen einen Beinbruch erlitt und in Folge dessen augenblicklich getödtet werden mußte. Der Schaden, den der Mann durch den Verlust dieses Thieres erleidet, soll ca. 700 Mark betragen.

. □ **Sinsheim,** 24. Juni. Gestern hielt der „Feuerwehrverband des Elsensgaues" seine jährliche Versammlung in unserer Stadt. Vom schönsten Wetter begünstigt kamen gegen Mittag von allen Seiten die freiwilligen Feuerwehren von 15 der nächstgelegenen Ortschaften, theils in größerer Anzahl, theils durch Delegirte vertreten, einige Corps mit ihrer eigenen Musik an der Spitze. Die Stadt hatte zur Begrüßung der Gäste ihren Flaggenschmuck angelegt. Während der Mittagszeit führte ein hiesiges Musikkorps auf dem Marktplatze unter dem Schatten der Kastanien mehrere Musikstücke auf. — Nachmittags 2 Uhr fand im unteren Rathhaussaale eine kurze Berathung der Commandeure der verschiedenen Corps statt, deren Zweck die Hebung und Förderung des Feuerwehrkorps, durch Besprechung über Lösch- und Rettungsgeräthschaften und Mannschaftsausrüstungen, sowie durch gegenseitige Mittheilungen der Erfahrungen auf dem Gebiete des Löschwesens ist. Dieser Zweck soll durch jährliche Zusammenkünfte, bei denen jeweils eine Feuerwehrprobe stattzufinden hat, erreicht werden. Auf gegebenes Signal sammelten sich um 3 Uhr die verschiedenen Feuerwehren in der Wilhelmsstraße, um von da auf den Marktplatz zu marschiren und der Uebung des hiesigen Corps anzuwohnen. Dieselbe währte kaum eine halbe Stunde und ging mit einer Präcision und Gewandtheit von Statten, der die Anerkennung sowohl der fremden Feuerwehrmitglieder wie des sehr zahlreich vertretenen Publikums nicht fehlte. Nach geschehener Uebung formirte sich ein stattlicher Zug, dem wohl 500 Feuerwehrmitglieder anwohnten, um vom Marktplatz durch die Rosengasse, die Eisenbahnstraße und von da durch die Hauptstraße auf die Stadtwiese zu marschiren. Hier entfaltete sich alsbald ein reges Leben: Caroussel, Schießstand und andere Buden gestalteten das Ganze zu einem kleinen Volksfeste, zu dem nicht weniger als acht Wirthe die Pflege des durch die günstige Witterung zahlreich herbeigeströmten Publikums übernahmen.

Verschiedenes.

= **Sinsheim,** 22. Juni. Letzten Mittwoch Abend wurde auf der Straße zwischen Rohrbach und Hasselbach ein Raubanfall verübt. Ein Mädchen erkundigte sich in Rohrbach in später Abendstunde nach dem Wege, der zunächst nach Hasselbach führt. Ein Bursche bezeichnete ihr denselben. Auf dem Wege dahin hörte sie bald darauf Fußtritte und eine böse Ahnung sagte ihr, daß es wohl auf ihre kleine Baarschaft, die in 6 Mk. bestand, abgesehen sein könnte. Diesem Gefühle folgend verbarg sie rasch 5 Mk. davon und behielt nur eine in der Tasche. Kaum war dies geschehen, als ihr ein Bursche — wahrscheinlich derselbe, der ihr in Rohrbach die verlangte Auskunft ertheilte — entgegentrat und unter Bedrohung ihre Baarschaft verlangte. Sie übergab ihm die eine Mark mit der Versicherung, nicht mehr zu besitzen, worauf er sie ihres Weges gehen ließ. Auf die alsbald erfolgte Anzeige gelang es unserer Gendarmerie, den Thäter, ein schon mehrmals bestraftes Individuum in Rohrbach, festzunehmen und in Nummer Sicher zu bringen.

§§ **Waibstadt,** 22. Juni. Am hohen Frohnleichnamsfeste, das wie allerwärts in katholischen Gemeinden auch hier in erhebender Weise gefeiert wurde, versammelten sich am Nachmittage der Gesangverein und die Musikgesellschaf

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

im Saale des Herrn Lang. Viele hiesige Einwohner und Gäste aus der Umgegend erfreuten sich an der schönen Harmoniemusik und an den gut gewählten Männerchören der munteren Sänger. Möchten dergleichen gesellige Zusammenkünfte, die dem Arrangeur alle Ehre machen, öfter wiederkehren; sie tragen gewiß dazu bei, das geistige und sittliche Leben der Gemeinde in hohem Maße zu fördern. —

— In **Heidelberg** ist am letzten Mittwoch Morgen ein junger Engländer, 15 Jahre alt, verunglückt. Derselbe fuhr in einem sog. „Grönländer" oder „Eskimo" auf dem Neckar; das kleine Boot schlng um, und sein Insasse fiel in das Wasser; obgleich des Schwimmens kundig, sank er dennoch, wahrscheinlich von einem Krampf befallen, unter und konnte, obgleich Rettungsversuche sofort angestellt wurden, doch erst nach einiger Zeit und leider nur als Leiche aus dem Wasser gezogen werden.

— **Mosbach,** 21. Juni. Mittwoch den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum Hirsch dahier die Wanderversammlung des Bezirksvereins für Bienenzucht statt. Herr Wanderlehrer Eckert von Neckarmühlbach wird „über Königinzucht und Kunstschwarm-Bildung" einen Vortrag halten; außerdem werden verschiedene Bienengeräthe, auch ein Musterstock, zur Ansicht aufgestellt sein und zum Schlusse an einem Bienenstande die Kunstschwarmbildung auf präktische Art gezeigt und die Honigausschleudermaschine in Thätigkeit gesetzt werden.

— **Vom Brurhein,** 18. Juni, schreibt die „Bad. Lztg.": Wenn Feste Glanzpunkte im menschlichen Leben sind, so sind die Gesangfeste geradezu Sterne, lieblich strahlende Sterne in der Gewitternacht unserer trüben, gemüthsarmen Zeit. Wer könnte aber wohl allen den edlen Kräften gerecht werden, die hier im engen Rahmen Bruchsals, einer im Aufschwung begriffenen und geschichtlich merkwürdigen Provinzalstadt, so eifrig zusammenwirkten, um etwas wahrschaft Schönes und Gutes zu schaffen?! Vom obersten Staatsdiener und ersten Bürger der Stadt bis zum geringsten ein Herz und eine Seele für die gute Sache und die Sängerbundsbehörde bis zum Vorstande des bescheidensten Liederkränzchens herunter wetteiferten um den Preis; nicht etwa eitel um den ersten, der wohl vergleichungsweise und vielleicht gar nicht zu ermitteln sein möchte; aber sie rangen sämmtlich um die Krone, welche dem besten Willen, dem eigentlichen Verdienste gebührt. Das unversehens eingetretene „Kaiserwetter" gab dem Feste die Herrlichkeit und im Sonnenglanz verlief der Festtag. Sichere Zahlen vermag der Berichterstatter nicht anzugeben, aber das Podium der Festhalle soll 40 Vereine und diese selbst 2000 Zuhörer gefaßt haben. Tausende aber gewiß durchwogten die Stadt. Wir werden nie vergessen der ächt deutschen, humanen und ergreifenden Worte des Bundespräsidenten, Herrn Hammetter u. A., deren Festreden dem Großherzog, dem Kaiser, der Kunst, dem Vereine, dem Festort 2c galten. Wir sehen die Herrn Oberbürgermeister Heck, den Vorstand Ekert, die Gesangsdirektoren Kirsch und Ruzeck, sowie alle zum Ganzen Mitwirkenden schalten und walten, taktvoll sich in die Hand schaffen und man kommt abermals in Verlegenheit, wenn man entscheiden sollte, wem die Palme gebühre. Wir wären hocherfreut gewesen, wenn S. K. H. der Großherzog diesen schönen Ehrentag Badens hätte mitfeiern können. Doch die Pflicht fesselte ihn an das Krankenlager des kaiserlichen Helden und so mußten wir es uns daran genügen lassen, daß Seine Königliche Hoheit aus der Heimath telegraphisch erfuhr, daß sein Geist dennoch stets in unserer Mitte weile. „Wir sangen von Lust und Liebe, von sel'ger, goldner Zeit, von Freiheit, Menschenwürde, von Recht, Gerechtigkeit; wir sangen von Freud und vom Leide, was Deutschlands Herz durchbebt; wir sangen von allem Hohen, was Menschenbrust erhebt." Auch die leiblche Bewirthung war durchweg lobenswerth und billig und wer Bruchsal sonst und jetzt gesehen, wird einen stetigen Fortschritt wahrnehmen, welcher ebensosehr der Gemeindeverwaltung, wie der Bürgerschaft zur Ehre gereicht. Kurz, Bruchsal zeigte, was es zu leisten vermag und hat in seinen Ehrenkranz ein neues, unverwelkliches Blatt eingeflochten. Bruchsal werde der herzlichste Dank. Die Nachwirkung dieses Festes kann nur eine schöne, veredelnde sein. Es lebe der badische, der deutsche Sängerbund. Es lebe Bruchsal!

— **Liedolsheim,** 21. Juni. Das diesjährige Hochwasser hat auch unserer Gemeinde großen Schaden gebracht, indem zwei Drittel der Gemarkung unter Wasser stehen und dadurch der größte Theil der Halmfrüchte u. s. w. verloren gehen wird.

— **Stuttgart,** 19. Juni. Der Neckar ist in Folge der heftigen Regengüsse heute Nacht aus seinen Ufern getreten und überschwemmte den Exerzierplatz, die Insel, und beschädigte nicht unbedeutend die Badeanstalten.

— **Nürnberg,** 19. Juni. Zwei Studirende der Universität Erlangen, welche sich auf Säbel geschlagen hatten und abgefaßt wurden, sind vom Bezirksgerichte Nürnberg wegen Vergehens des Zweikampfes zu je 3 Monaten Festung verurtheilt worden.

— **Frankfurt a. M.,** 22. Juni. Eine Frau hat dieser Tage durch eine ihr von einem Wildprethändler gesandte Rechnung eine übele Erfahrung machen müssen. Ihr Mann gab sich nämlich immer für einen gewaltigen Jäger vor dem Herrn aus, bei dem Doubletten gar keine Seltenheit waren. Kurz vor Jagdschluß brachte er Abends per Wagen zwei prächtige Rehe nach Haus, darob große Freude im Hause herrschte und ein Festmahl bereitet wurde. Das Aussehen des Jägersmann war an dem genannten Abend derart, daß auch nicht der leiseste Zweifel aufstieg, der gestrenge Herr, der keinen Widerspruch duldete, sei nicht jagen gewesen. Nun derselbe unverhofft eine größere, langandauernde Reise angetreten, vergaß er die Rechnung, welche nun der Frau in die Hände fiel und ihr die Augen öffnete.

— (Congreß-Scherze.) Die zugeknöpftesten Diplomaten des Congresses scheinen die Franzosen zu sein; wenigstens preßt die Schweigsamkeit des Herrn Waddington und seines Collegen dem Specialberichterstatter des „Temps", nachdem er in seinem letzten Berichte die widersprechendsten Nachrichten gesammelt, folgenden Stoßseufzer aus: „Man sollte über die Thüre des Hotels der Herren Waddington und St. Vallier eine Tafel von schwarzem Marmor anbringen mit der Inschrift: „Das ist das Grab der Geheimnisse", und daneben ein Gemälde, auf welchem dargestellt ist, wie der unglücklichste Ihrer Mitarbeiter unter den Augen der zwei zugeknöpften Diplomaten des Congresses sich aus Verzweiflung den Hals abschneidet!"

— (Wandernder Bienenstand.) Ein speculativer Honighändler Namens Perrine in Chikago, Ill., hat ein zur Aufnahme von 2000 Bienenstöcken bestimmtes schwimmendes Haus gebaut, mit welchem er den Mississippi von Louisiana bis nach Minnesota hinauf und zurück in der Weise zu segeln beabsichtigt, daß er in der günstigen Jahreszeit immer da auf längere Zeit Halt macht, wo am Ufer die Blumen gerade in der Blüthe stehen. Die Bienen würden bei dieser Wanderfahrt, welches Verfahren in kleinem Maßstabe mit befriedigenden Resultaten in mehreren europäischen Ländern versucht worden ist, stets das reichste Material zur Honigbereitung finden.

— (Die siamesischen Zwillinge übertroffen.) Dem in Janina (Albanien) erscheinenden griechischen Blatte „Janina" meldet man aus Karditza, daß die Frau des dortigen Insassen Rolio Magira von Drillingen entbunden wurde, die einen einzigen Körper mit 3 Köpfen, 6 Händen und 6 Füßen bilden. Das Monstrum ist am Leben und voller Gesundheit.

— **Schüler-Logik.** Lehrer: Warum nennt man Denjenigen, der hingerichtet wird, einen armen Sünder? — Schüler: Weil reiche Sünder fast nie hingerichtet werden.

= **Sinsheim,** 21. Juni. In heutiger Schöffensitzung wurden:

1. Johann Peter Link von hier wegen Hausfriedensbruchs in eine Geldstrafe von 5 Mark verurtheilt.
2. Martin Huber von Reihen wegen Diebstahls in eine Gefängnißstrafe von Einem Tag verurtheilt.
3. Friedrich Fletterer von Eschelbronn wegen Körperverletzuug und Sachbeschädigung in eine Gefängnißstrafe von 8 Tagen verurtheilt.
4. Wilhelm Beck Ehefrau von Hilsbach wegen Beleidigung in eine Gefängnißstrafe von 5 Tagen,
5. Gustav Hopfauf von Waibstadt wegen Körperverletzung zu zwei Monaten, Karl Hopfauf von da wegen dgl. zu vier Wochen und Philipp Josef Hopfauf von da wegen dsgl. zu vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilt.
6. Georg Heberle von Steinsfurth wegen Betrugs und Diebstahls in eine Gefängnißstrafe von drei Wochen verurtheilt.
7. Heinrich Tränkner von Rappenau von der Anklage der Körperverletzung,
8. Friedrich Gründler von Bargen von der Anklage des Diebstahls,
9. Karl Hübner von Flinsbach von der Anklage des Diebstahls freigesprochen.
10. Die Verhandlung der Anklage gegen Richard Bohn von Untergimpern wegen Körperverletzung vertagt.
11. Dem Gesuch um Wiederaufnahme des Verfahrens der Sophie Allgeier von Dühren stattgegeben und das schöffengerichtliche Urtheil vom 20. Juli v. Js. dahin abgeändert, daß dieselbe von der Anklage des Diebstahls und den Kosten freigesprochen wurde.

Bei der am Freitag den 28. Juni d. Js. Vormittags 8 Uhr dahier stattfindenden Schöffengerichtssitzung werden folgende Fälle zur Verhandlung gelangen und zwar die Anklagen gegen:

1. Heinrich Trautwein von Heidelsheim wegen Sachbeschädigung.
2. Karl Fenchel von Sulzfeld wegen Körperverletzung.
3. Seligmann Bodenheimer von Waibstadt wegen Betrugs.
4. Bürgermeister Völker von Waibstadt wegen Beleidigung.
5. Georg Weißinger von hier wegen Körperverletzung.
6. Peter und Johann Maier von Untergimpern wegen Diebstahls.
7. Wilhelm Haffelder von Untergimpern wegen Körperverletzung.

Nachmittags 3 Uhr:

8. Karl Schmitt und Gen. von Reichartshausen wegen Körperverletzung.

Frankfurter Geldcours vom 22. Juni 1878.

Holländische fl. 10St. . . .	16 65 G.
Dukaten	9 52—57
20 Franken-Stücke	16 19—23
Engl. Sovereigns	20 29—34
Russische Imperials . . .	16 65—70
Dollars in Gold	4 17—20
Holl. Silbergeld	167.——

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Nr. 7509. In der am Freitag den 28. d. M. dahier stattfindenden öffentlichen Berirksrathssitzung kommen folgende Fälle zur Verhandlung:

1) Die Erbauung eines Hafnerbrennofens durch Franz Häußler hier betreffend.
2) Die Bitte des Lindenwirths Georg Michael Hafner in Zuzenhausen um Erlaubniß zum Ausschank von Branntwein betr.

Sinsheim, den 21. Juni 1878.

Kopp. [956]

Gr. Bad. Amtsgericht Sinsheim.

Bekanntmachung.

Nr. 12388. Der ledige Schlosser Philipp Trautmann von Neidenstein wurde durch dieseitiges Erkenntniß vom 16. v. Mts. Nr. 10034 wegen Gemüthsschwäche entmündigt und Weber Georg Grab jung von Neidenstein als Vormund für denselben ernannt.

Sinsheim den 19. Juni 1878.

Kiefer. [955]

Wein-Etiquetten

empfiehlt die Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

Rastatter Sparkoch-Herde zu Fabrikpreisen. Carl-Fischer.

Vorschußverein Sinsheim,
eingetragene Genossenschaft.

Diejenigen Mitglieder, welche ihre Stammantheile mit monatlich 60 Pfg., vom Tag des Eintritts an gerechnet, nicht innerhalb drei Monaten nachbezahlen, haben nach Maßgabe des § 50 des Statuts Ausschluß aus dem Vereine zu gewärtigen. Die Endigung der Mitgliedschaft hat sofortige unnachsichtliche Beitreibung etwaiger Vorschüsse zur Folge.

Sinsheim, den 13. Mai 1878.

Laux. A. Carl. Schweinfurth.

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen Kunden und Gönnern hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich nicht von Hilsbach fortziehe, wie ich beabsichtigt hatte; empfehle mich deshalb auch ferner zur Anfertigung von Herrenkleidern nach neuestem Schnitte aufs Beste und sichere reelle und pünktliche Bedienung zu.

Achtungsvoll

Wilhelm Beck, Schneider
in Hilsbach.

[195]

Bringe zur Kenntniß, daß in meinem Hause, Eisenbahnstraße, eine

Trink- Halle

errichtet habe, woselbst täglich frisches Sodawasser in Eis gekühlt **mit** oder **ohne** Citronen- und Himbeersaft verabreicht wird.

Theodor Hoffmann,
Senf- und Sodawasserfabrik.

[937]

Neue
Evang. Biblische Geschichten und Katechismus

sind wieder eingetroffen bei

[945] **Gustav Münzesheimer.**

Zu
Anzeigen jeder Art

besonders für **Wein-, Hopfen- und Tabakproduzenten**, sowie für **Wein-, Hopfen- & Tabakhandlungen** eignet sich die in großem Format wöchentlich 3 Mal erscheinende

Wieslocher Zeitung
(Amtsverkündigungsblatt.)

Die „Wieslocher Zeitung" empfiehlt sich den geehrten Interessenten als vortreffliches Insertions-Organ und ist das einzige Blatt in Baden, welches genaue Berichte über den **Stand, das Wachsthum, über Verkäufe** ꝛc. ꝛc. seinen Abonennten am Raschesten mittheilt.

Das Abonnement beträgt pro Quartal nur ℳ 1. 50.

Inseratgebühren die 4gespaltene Petitzeile **nur 10 Pfg.** — Bei 3maliger Insertion Rabatt.

Zu zahlreichen Abonnements ladet ergebenst ein

Wiesloch. **Die Expedition der Wieslocher Zeitung**
Bad. Wein- und Tabakzeitung.

[925] **Aug. Chr. Zillig.**

Oelfarben,
Möbel- und Fußbodenlacke

empfiehlt zu den billigsten Preisen

[721] **Wilh. Scheeder.**

Neue
Matjes - Häringe

mpfiehlt [905]

Theodor Hoffmann.

Kirchardt.
Sicheln & Wetzsteine

in großer Auswahl billigst bei

[960] **A. Dehoff.**

J. L. Marx in Waibstadt und dessen Vertreter in Rappenau **Ph. Frendenberger**, Zimmermeister, halten stets Lager meiner best' renommirten

Falzziegeln

und sind solche von denselben zum Fabrikspreise zu beziehen.

Carl Ludowici,
Ludwigshafen, Falzziegelfabrik.

Danksagung.

Für die Begleitung der Leiche unserer lieben Schwester

Elisab. Kelber,

geb. Hauser, zu ihrer Ruhestätte sagen den innigsten Dank

Heinrich Hauser.
Ludwig Hauser.

[961]

Illustrirte
Frauenzeitung.
Ausgabe der „Modenwelt"
mit Unterhaltungsblatt.
Gesammt-Auflage allein in Deutschland 265,000.

Erscheint alle 8 Tage.

Vierteljährlich ℳ. 2.50.
Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weisstickerei, Soutache etc.
12 Grosse colorirte Modenkupfer.
24 reichillustrirte Unterhaltungsnummern.

Grosse Ausgabe.
Vierteljährlich ℳ. 4.25.
jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, und 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,
Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauenzeitung), kostet vierteljährlich nur ℳ. 1.25.

Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen [948]

Einladung.

Die Inhaber von Lebensversicherungs- und Versorgungs-Verträgen der allgemeinen Versorgungsanstalt für das Großherzogthum Baden, welche zum Bezug von Dividenden berechtigt sind, werden eingeladen Solche bei mir in Empfang zu nehmen.

August Carl.

Gleichzeitig empfehle ich mich zu wünschenswerthen Mittheilungen und Besorgung von Anträgen.

Empfehlung.

Ia Sardellen, russische Sardinen. **Norddeutsche Butter** per ℔ 90 Pfg., prima **Butterschmalz** per ℔ 1 Mk. **Schweineschmalz** per ℔ 75 Pfg. bei

K. H. Vierling.

Anzeige

Der Unterzeichnete hat wegen Wegzug von hier noch einige Hausgeräthschaften billig zu verkaufen.

Philipp Schick alt.

Wegen Veränderung der Mühle ist ein noch guter Beutelkasten zu verkaufen bei

Jakob Dreher, Müller,
[958] Michelfeld.

Dühren.
Aufforderung.

Wer an **Heinrich Schweizer** von Dühren noch eine Forderung zu machen hat, wird aufgefordert, solche binnen acht Tagen bei dem Unterzeichneten einzureichen. Spätere Forderungen werden nicht mehr berücksichtigt.

[959] **Philipp Allgeier.**

Zu vermiethen.

Der zweite Stock in meinem Neubau ist zu vermiethen und auf den 1. Oktober zu beziehen. [947]

Karl Betsch, z. Sonne.

Neue Evangelische
Geschichten und Katechismus
sind jetzt vorräthig bei

Ernst Rothenbiller,
[936] Buchbinder.

Ein billiges
Klavier
ist zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition dieses Bl.

Filet-Handschuhe

in allen Farben zu den billigsten Preisen bei [876]

Marie Freudenberger.

Mannheimer Journal
Organ nationaler u. liberaler Richtung
Tägliche Ausgabe. und **Handels-Zeitung.** Tägliche Ausgabe.

Sorgfältige Redaction, rascheste Mittheilung des Wissenswerthesten und Neuesten auf allen Gebieten durch zahlreiche Telegramme und unter Mitwirkung bewährter Mitarbeiter.

Im Handelstheil ausführliche Markt-, Börsen-, Bank-, Verloosungs-, Verkehrs-Nachrichten.

Tägliches Feuilleton mit Novellen-Beiträgen namhafter Autoren und Aufsätzen über Kunst und Literatur.

Inserate finden starke Verbreitung. Jnsertionsgebühr 18 ₰ pro Petitzeile, bei 3maliger Jns. 25, bei 6maliger Jns 30% Rabatt.

Da der Abonnementspreis vierteljährlich ohne Post- und Zustellungsgebühr nur 3 Mark beträgt, ist das Mannheimer Journal eines der billigsten Blätter. Abonnements für das III. Quartal (Juli, August, September,) 1878 nehmen alle k. Postanstalten an.

Probe-Nummern gratis und franco.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker Sinsheim.